

AKTUELL[Newsindex](#) | [Suchen](#)

Stadträte lehnen große Spielhalle in Gersthofen ab

Medium: **Augsburger Allgemeine**Datum: **15.07.2005**

Vergnügungsstätten dürfen nicht fusionieren

Gersthofen (ska).

Der befürchtete Betrieb einer Spielhalle auf rund 600 Quadratmetern im Gersthofer Gewerbegebiet West brachte die Mitglieder des Bauausschusses am Mittwochabend zu einer geschlossenen Ablehnung einer Bauvoranfrage des Spielotheken-Betreibers Merkur. Gleichzeitig gab sich Bürgermeister Siegfried Deffner entschlossen, Spielhallen im Kerngebiet der Stadt zu verhindern. Mit einer vertrackten Lage musste sich der Bauausschuss befassen. Im Gebäude Robert-Bosch-Straße 6 a betreiben zurzeit "Merkur" und der Unternehmer Peter Eiba ("Harlekin") zwei, je 300 Quadratmeter große Spielhallen. Merkur ist gleichzeitig Eigentümer des Anwesens, Eiba Mieter. Die Genehmigung für die Eiba-Spielothek ist an den Betreiber und Mieter Peter Eiba gebunden. Sie erlischt nach Beendigung des Mietvertrages. Merkur stellte nun einen Antrag auf Vorbescheid bei der Stadt, um zu klären, ob Gersthofen grundsätzlich eine Übernahme auch der Harlekin-Spielhalle als zustimmungswürdig erachtet. "Nein" sagten die Stadträte dazu geschlossen sie gehen wie die Verwaltung davon aus, dass beabsichtigt ist, die beiden Hallen zu einer 600 Quadratmeter großen Spielothek zusammenzulegen. Dies widerspreche, so Stadtbaumeister Thomas Berger, der Rechtsprechung, die bei Spielotheken eine Fläche von 300 Quadratmetern als Grenze für die "Gewerbegebiets-Verträglichkeit" zieht. Weiter verwies Berger darauf, dass die Anzahl der geforderten Parkplätze bei einem gemeinsamen Betrieb beider Spielhallen neu berechnet wird. Die danach nachzuweisenden 120 Plätze seien dort kaum unterzubringen. Die Innenstadt frei halten Das Thema Spielotheken nahm Bürgermeister Siegfried Deffner zum Anlass, für eine Änderung der Baunutzungsverordnung zu plädieren. Die Verordnung bewertet Spielhallen als Einrichtung, die eher in die Kerngebiete der Kommunen gehören. "Ich sehe sie aber lieber in Gewerbe- und Industriegebieten", betonte Deffner. Er hoffe, dass es auch in Zukunft gelingen werde, die Spielhallen aus der Innenstadt herauszuhalten. Hintergrund: Vor wenigen Jahren versuchte sich ein Spielotheken-Betreiber nahe der Kreuzung Bahnhofstraße/Donauwörther Straße anzusiedeln. Dies konnte damals verhindert werden.

[Newsindex](#)